

Zeitschrift:	Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber:	Emanzipation
Band:	11 (1985)
Heft:	8
 Artikel:	Frauen bekommen in der Schweiz einen Dritt weniger Lohn als Männer
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-360358

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen bekommen in der weniger Lohn als Männer

Die Wirtschaft in der Schweiz einen Dritten

Die Tabellen sind im neusten Hefth der «Volkswirtschafts» des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementen veröffentlicht. Das Biga verfügte gesamt schweizerisch über 1,2 Mio. Lohnangaben erwachsener

Arbeitnehmer. Die Erhebung erfass-
alle Vollbeschäftigen und Kurzarbei-
ter, nicht aber die Teilzeitbeschäf-
ten.

19.25 Fr. für den Mann, 13.50 für
die Frau...
Der durchschnittliche
Arbeiter verdient
sche

Der durchschnittliche gelernte Arbeiter verdient heute im schweizerischen Mittel 19,25 Fr. pro Stunde, der an- oder ungelernte 16,65 Fr. Gelernte Arbeiterinnen erhalten demgegenüber nur 13,48 Fr., an-
leiner 11,65 Fr.

Basels Arbeiter(innen) an der Spizie

Basel Arbeiter(innen) an der Spitze

Im Kanton Basel-Stadt werden sowohl Arbeiter als auch Arbeiterinnen von allen Kantonen am besten bezahlt. Dies resultiert aus der Spannung zwischen Industrie und Gewerbe, wo Basel-Stadt mit Durchschnittslöhnen von Fr. 21.08 (Arbeiter) und Fr. 17.85 (Arbeiterinnen) weit über dem Mittel

erfasst
arbei-
stätig-
für
liegt. An- oder ungelernte Arbeiter
halten hier sogar einen höheren Stu-
denlohn als gelernte. Fr. 21,-
genüber Fr. 20,41.
gleicher

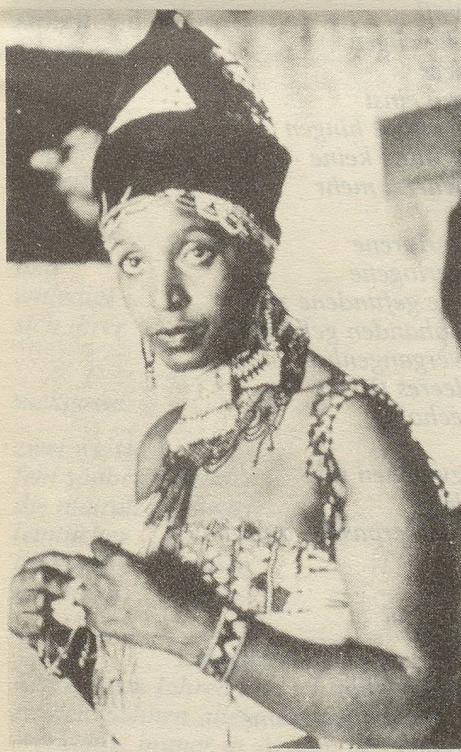
ernte zeri- der
Bei den Dienstleis-
tungen der Ar-
beitsmärkte. Fr. 21.65 g-
leichsweise hohen Löhne in der Che-
mie zurückzuführen.

der Dienstleistungsbetrieben
en die Arbeiterlöhne je nach Kan-
ton niedriger, teils aber höher als in
Industrie und Gewerbe. Im Bauge-
werbe liegen sie aber durch-
ser, ausser im Tessin.

Männliche Angestellte verdienen im Durchschnitt der Kantone und Qualifikationskategorien Monat. Bei d. im Tessin. durchwegs tie-

... und der Kategorien 4473 Fr. pro Monat. Bei den weiblichen Angestellten sind es 3016 Fr. Die Erhebung unterscheidet zwischen qualifizierten, selbständigen arbeitenden (Kategorie 1), nicht selbständigen arbeitenden (Kategorie 2) und Hilfsarbeiterinnen (Kategorie 3).

Gewerbe sind Angestelltenlöhne mindestens 3029 Fr. für Männer und 3029 Fr. für Frauen höher als in der Dienstleistungsbranche. Dort liegen sie für männliche Angestellte bei 3009 Fr. für weibliche bei 3009 Fr.



einem Mann verheiratet zu sein, der seit 22 Jahren zu lebenslänglicher Haft verurteilt im Gefängnis "lebt", erzählt Winnie Mandela offen und detailliert. Gerade die genaue Beschreibung der Schwierigkeiten und Absurditäten ihres täglichen Lebens im Apartheidsstaat führt dem Leser eindrücklich vor Augen, was hinter den Schlagworten "Bann", "Isolations-

haft" und "Robben Island" steht, die er fast täglich in den Zeitungen liest. Dabei sieht Winnie Mandela, bei allen Traurigkeit und Wut über die Trennung von ihrem Mann und über die Sonderbehandlung und exponierter Stellung ihrer Kinder, sich nie als Märtyrerin. Sie ist eine von Millionen schwarzen südafrikanischen Frauen, die ein ähnliches Leben führen. Sie geriet als Frau von Nelson Mandela ins Rampenlicht der Öffentlichkeit und nutzte diese Chance für den politischen Kampf. Als Sozialarbeiterin hätte sie mit ihren beiden Töchtern ein relativ "ruhiges" Leben führen können — die Vision eines zukünftigen multirassischen Südafrika war ihr wichtiger.

Die Erfahrungen, die sie dabei mit dem südafrikanischen Staat mache veränderten sie: "... Aber in Haft ist etwas mit mir geschehen. Es war etwas Ausserordentliches; ich habe mich danach als jemanden entdeckt, der anders geworden war. Heute weiss ich, dass ich schießen würde, wenn der Mensch, mit dem ich es zu tun habe, da vor mir erscheinen würde mit einem Gewehr in der Hand. Ich würde schießen, gleichgültig, ob es ein Mann, eine Frau oder ein Kind wäre, ich würde schießen in Verteidigung meiner Prinzipien. Das ist es, was sie mich gelehrt haben. Ich hätte das vorher nie-mals tun können. Der Hass, der mir im

Gefängnis entgegenschlug, den ich erst im Gefängnis so kennengelernt habe, war so überwältigend, dass ich, um mich zu verteidigen, um zu überleben, exakt das Gleiche in mir habe entwickeln müssen, ihnen gegenüber..." Auch diese Entwicklung ist nicht nur individuell. Die Aktivitäten des ANC und anderer Widerstandsbewegungen sind in den letzten Jahren und Monaten zunehmend von Gewalt geprägt. Gewalt, die von der Gegenseite wiederum mit noch mehr Gewalt beantwortet wird.

Winnie Mandela hat sich seit der Inhaftierung Nelson Mandelas zu einer Führerin des Widerstandes gegen die Apartheid entwickelt. Für ihn ist sie die junge naive Frau geblieben, die sie 1963 war. In seinen Briefen und bei ihren Besuchen im Gefängnis behandelt er sie mit derselben Autorität und Väterlichkeit wie vor 20 Jahren. Ist damit ein — auch auf dieser Ebene nicht nur persönlicher, sondern vielleicht die ganze Bewegung erfassender — Konflikt vorprogrammiert, falls Nelson Mandela vor seinem Tode aus dem Gefängnis freikommen würde?

Isi Fink
aus: Afrika-Bulletin Nr. 36, Juni
1985

Winnie Mandela, Ein Stück meiner Seele ging mit ihm, rororo aktuell, Dez. 84, Fr. 10.80.